

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezirker keinen Anspruch auf Vorfierung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Urrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörnberg, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)  
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 180

Mittwoch, den 28. Oktober 1925

77. Jahrgang

## Amtlicher Teil

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis derjenigen im hiesigen Stadtbezirk wohnhaften Personen, welche zum Amte eines **Schöffen** und **Geschworenen** berufen werden können, liegt vom 29. Oktober bis zum 4. November 1925

während der öffentlichen Geschäftszeit (8 bis 1/1 vorm.) im Rathaus 1 Treppe — Einwohnermeldeamt — zu jedermanns Einsicht aus und kann daselbst während dieser Zeit Einspruch gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieses Verzeichnisses schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Pulsnitz, am 28. Oktober 1925.

Der Stadtrat.

### Das Wichtigste

Hindenburg hat in drei Schreiben an die deutschnationalen Minister Schiele, Neuhaus und v. Schlieben seinen Dank für ihre selbstlose Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes ausgesprochen.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen haben eine große sozialdemokratische Mehrheit für das künftige Berliner Stadtparlament ergeben.

Zu Ehren des in Berlin weilenden ehemaligen englischen Ministerpräsidenten Macdonald fand bei dem englischen Vorkämpfer Lord v. Uxbridge ein Empfang statt. Gestern gab Reichsaussenminister Dr. Stresemann zu Ehren Macdonalds ein Frühstück.

Das Merakraftwerk Spitzra wurde vorgestern dem Betrieb übergeben. Das Werk gibt im Jahre etwa 8 Millionen Kilowattstunden ab und soll in der Hauptsache Eisenach mit Strom versorgen.

Die Deutschnationalen Volkspartei Bayerns hat ihren Landesausflug für Sonntag, den 31. Oktober, nach Nürnberg zusammenberufen. Der Landesausschuss wird hauptsächlich über die Fortführung des Kampfes gegen die in Vöcklabruck angebaute Politik beraten.

Die „Maurelavia“ ist mit einer Goldladung im Werte von zehn Millionen Dollar sowie mit einem großen Teil der von Amerika erworbenen Kunstschätze der Leverhulme-Sammlung von London nach Paris abgefahren.

Ein schwerer Wolkenbruch ging über die Riviera zwischen Genua und Savona nieder, wodurch an zahlreichen Stellen Überschwemmungen und Schäden entstanden. Mehrere Personen wurden durch herabstürzende Gesteinsmassen, sowie durch umfallende Leitungsmasten verletzt.

fiederten Räuber und oft sah man ganz ergötzliche Szenen, die nie einer gewissen Komik entbehrten. Besonders der als Zugabe gezeigte Film „Wir haben Hunger“ war reich an Bildern, die diese Tiere bei der Stillung ihres gerade in den Jugendtagen stark ausgeprägten Nahrungstriebes zeigte und durch die „nimmerjäten“ Bewegungen der kleinen Forstbewohner wurden ganz drastische Szenen herbeigeführt. Es ist selbstverständlich, daß man diesem, wie allen übrigen Vorträgen des sächsischen Heimatschutzes starken Beifall zollte. Tragen doch alle Veranstaltungen des Heimatschutzes einen großen Wert in sich, den Wert der Volkstümlichkeit. Nur wäre es wünschenswert, wenn man zu den inhaltlich volkstümlichen Darbietungen auch volkstümliche Preise einführt! Nach meiner Meinung wäre es sehr gut möglich, selbst wenn man Sonderpreise, vielleicht für Jugendliche, einführt. Man hätte dann sicher mit einem Massenbesuche zu rechnen, der denselben Reinertrag brächte, wie er bei diesen Großstadtpreisen (1.50 Mk. für einen einzelnen Vortragbesuch) jetzt nur von denen aufgebracht wird, die man nur zum geringsten Teil zu dem Volksteil rechnen kann, der sich nach den Alltagslasten für einen erchwinglichen Preis eine Feierstunde gönnen möchte. Den Vorteil einer Preisreduzierung hätte dann der Landesverein Sächsischer Heimatschutz insofern, als sich bei stärkeren Vortragsbesuchen, und das wäre die unmittelbare Folge dieses Entgegenkommens, die segensbringenden Ideen viel rascher verbreiten würden.

Al.

(Anm. d. R.: Wir empfehlen der Geschäftsführung des Heimatschutzes diesem laut gewordenen Wunsche Rechnung zu tragen. Jugendliche können nicht mehr als 50 Pf. zahlen.)

**Pulsnitz.** (Sprechtag.) Der Bezirksfürsorgeverband, Abteilung Kriegsfürsorge, Kamenz, hält am Dienstag, den 3. November 1925 nachmittags 1/4 — 1/2 Uhr im Ratheseller zu Pulsnitz, 1 Treppe, Sprechtag ab. Es werden Versorgungs- und Fürsorgefragen erledigt und entsprechende Anträge und Gesuche entgegengenommen. Bedürftige Veteranenbeihilfempfänger aus früheren Kriegen können ebenfalls dort vorsprechen.

**Pulsnitz.** (Volkshilfsverein.) Am Donnerstag um 8 Uhr tritt die musikalische Arbeitsgemeinschaft wieder zusammen. Neue Teilnehmer sind willkommen.

**Pulsnitz M. S.** (In der Sitzung der Gemeindeverordneten) wurde das Dankschreiben der Gemeinde Dhorn zur Kenntnis genommen. Auf Antrag des Finanzausschusses wurde einstimmig beschlossen, den Gemeindezuschlag von 100 auf 50 Prozent herabzusetzen. Ferner beantragte der Finanzausschuss einen Teil des Schulhofes noch dieses Jahr zu pflastern. Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmige Annahme fand der Antrag des Finanzausschusses betr. Erhöhung der Entschädigung der Schwester. Die Baugenossenschaft Pulsnitz ersuchte um Ueberlassung von Bauland. Nach langer Aussprache wurde dem Ersuchen gegen eine Stimme stattgegeben. Das Gesuch von einem hiesigen Einwohner um Ueberlassung von Bauland wurde zurückgegeben mit dem Ersuchen, weitere Unterlagen vorzulegen. Dem Taubstummenverein wurden 20 Mark bewilligt. Auf Antrag des Bauausschusses wurde einstimmig beschlossen, einen Schuttabladeplatz an der Lichtenberger Straße anzulegen. Die Mittel zur Anschaffung von etwa 60 Obstbäumen wurden bewilligt. Einstimmige Annahme fand der Antrag des Bauausschusses, im nächsten Jahre 400 Meter Straße neu zu beschottern. Herr Jäpel (Reichenbach) bietet der Gemeinde sein in Pulsnitz M. S. gelegenes Haus zum Kauf an. Nach eingehender Aussprache wurde das Angebot einstimmig abgelehnt. Als Elternvertreter in den Schulausschuss wurden Herr Fabrikant Böhm und Herr Walter Verndt einstimmig gewählt.

**Dresden, 27. Oktober.** Neuorientierung der Reichsbahnbeamten. Dem Teilmittel-Sächsendienst wird geschrieben: Nachdem am 4. Oktober die Gewerkschaft technischer Reichsbahnbeamten aus dem Deutschen Beamtenbund ausgeschieden ist und sich dem Gesamtverband deutscher Beamtenvereinigungen (christlich-national) angeschlossen hat, trat gestern eine weitere Gewerkschaft aus dem Deutschen Beamtenbund aus. Es handelt sich um die seit 25 Jahren

bestehende, etwa 8 000 Beamten umfassende Gewerkschaft deutscher Ladeaufsichtsbeamten, die einstimmig den Anschluß an die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner im Gesamtverband deutscher Beamtenvereinigungen beschlossen hat. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner ist nunmehr die stärkste Reichsbahnbeamten-Organisation. Der von der Gewerkschaft vertretene Grundgedanke der Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums hat damit aufs neue seine werbende Kraft bewiesen.

**Dresden.** (Geschlechtskrankheit in einer Mädchenklasse.) An der 66. Volksschule in Dresden war ein Mädchen im 2. Schuljahre kürzlich durch eine Tante, die hier zu Besuch weilte und mit ihm gemeinsam das Bett benutzt hatte, geschlechtskrank (Tripper) geworden. Die Eltern haben nach ärztlicher Feststellung dieser Erkrankung sofort die Schulleitung in Kenntnis gesetzt. Kurze Zeit darauf erkrankte ein weiteres Mädchen dieser Klasse. Elternrat und Bezirkselternrat forderten von den zuständigen Stellen sofortige Maßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung. Da trotzdem inzwischen ein drittes Mädchen dieser Klasse angesteckt worden ist, hat der Bezirksverband Dresden der christlichen Elternvereine beim Stadtverordnetenvorsteher gebeten, unverzüglich auf die zuständigen Stellen einzuwirken, die übrigen Kinder sofort zu schützen und evtl. die Klasse eine Zeit zu schließen.

**Wiltzen, 27. Oktober.** (Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.) Eine neue Ortsgruppe der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes hat sich am Sonntag, den 25. Oktober 1925 in Wiltzen unter Führung des Vorsitzenden des Gewerbeverbandes Wautzen-Süd, Herrn Karl Eisler, gebildet.

**Milbenau, 27. Oktober.** (Verkehrsunfall.) Am Sonnabend mittag fuhr ein aus Schmieberg stammendes Automobil gegen einen aus Steinbach kommenden Motorradfahrer. Der Zusammenstoß war sehr heftig, da beide Fahrzeuge sich in voller Fahrt befanden. Der Motorradfahrer wurde von dem Auto eine Strecke mitgeschleift und so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

## Politische Rundschau.

### Hindenburgs Dank an die deutschnationalen Minister.

○ Berlin. Der Herr Reichspräsident hat den scheidenden Ministern in Handschreiben seinen Dank für ihre Dienste ausgesprochen. Das Schreiben an den Reichsminister Schiele hat folgenden Wortlaut:

Ihrem Antrage auf Enthebung von dem Amte als Reichsminister des Innern habe ich mit lebhaftem Bedauern in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe mit dem beifolgenden Erlaß entsprochen. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen bei Ihrem Scheiden aus dem Amte meinen herzlichsten Dank und meine besondere Anerkennung für Ihre Tätigkeit auszusprechen. In erster Zeit haben Sie Ihre Arbeitskraft und Ihre reiche politische Erfahrung in den Dienst des Vaterlandes gestellt und das schwierige Amt des Reichsministers des Innern mit hingebendem Eifer und politischem Geschick versehen. Daß Sie hierbei stets Ihr Streben auf die Stärkung der Staatsautorität und den Ausgleich der inneren Gegensätze gerichtet haben, wird Ihr besonderes Verdienst bleiben.

In den Reichsminister von Schlieben schrieb der Herr Reichspräsident:

Ihrem Antrage auf Enthebung von dem Amte des Reichsministers der Finanzen habe ich mit beifolgendem Erlaß entsprochen. Das große Werk der Neuordnung der Reichsfinanzen wird mit Ihrem Namen immer eng verbunden bleiben.

Das Schreiben an den Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus lautet:

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Hygienemuseum.) Gestern Dienstag wurden nicht weniger als 16 Schülerklassen durch die Ausstellung für Gesundheitspflege in der städtischen Turnhalle geführt. Es waren vertreten Klassen der Volksschule, der Berufsschule und der Handelsschule zu Pulsnitz, sowie Klassen der Volksschule von Pulsnitz M. S., Dhorn und Großnaundorf. Weiter fand eine Führung für die Mitglieder der Betriebskrankenkasse der Firma Schurig Kaupach statt, die von 52 Personen besucht war. Die Betriebskrankenkasse der Firma Schurig-Kaupach hatte in anerkannter Weise für seine Mitglieder, die die Ausstellung besuchten, das Eintrittsgeld übernommen. (Zur Nachahmung empfohlen!) — Für die nächsten Tage sind Führungen gemeldet: Betriebsführung der Firma E. W. Müller, Führungen der Freiwilligen Sanitätskolonne durch Herrn Dr. med. Schöne, Führung der Arbeiter-Samariter-Kolonnen durch Herrn Dr. med. Fuchs und verschiedene Klassenführungen. Bemerkenswert ist an dieser Stelle, daß die Vortragenden und führenden Herren Ärzte (Dr. Schloffer, Dr. Schöne, Dr. Fuchs, Dr. Krüger) ganz uneigennützig und völlig unentgeltlich ihre so kostbare Zeit in den Dienst der hygienischen Volksbelehrung stellen.

**Pulsnitz.** (4. Heimatschutz-Vortrag.) Auch der geistige Film- und Lichtbildervortrag von Herrn Oberl. Paul Bernhardt-Dresden bot trotz seiner Kürze außerordentlich viel Belehrendes. Unter der Erläuterung von guten Bild- und Filmaufnahmen führte er in fesselndem Vortrag die Besucher in das Reich der gefiederten Räuber, soweit sie in Sachen überhaupt noch Heimatrecht haben. Als waidmännlicher Bogelwelt konnte er in einleuchtender Weise manche Vertreter dieser Tierklasse anrichten, richtigstellen. Die oft ganz geringen Unterscheidungsmerkmale verwandter Arten wurden sehr deutlich gemacht. Viele dieser Aufnahmen, die an den Filmoperateur große Anforderung an Geschick, Geduld und anatomisches Verstehen stellen, zeigten die Kinderstube dieser ge-





Indem ich Sie auf Ihren Antrag mit dem beifolgenden Erlaß von Ihrem Amte als Reichswirtschaftsminister entbinde, spreche ich Ihnen meinen herzlichen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus für Ihre Tätigkeit an der Spitze des Reichswirtschaftsministeriums. Sie haben in schwieriger Zeit an der Lösung wichtiger wirtschaftspolitischer Aufgaben mit großer Tapferkeit gearbeitet und die Politik der Reichsregierung in verständnisvoller Weise gefördert.

### Das „vorläufige“ Rumpfkabinett.

© Berlin. Das Reichskabinett hat seine Beratungen fortgesetzt und ist zu folgender Stellungnahme gelangt:

Das Reichskabinett betrachtet es als seine selbstverständliche politische Pflicht, auf dem in Locarno begonnenen Wege fortzuschreiten, um dem Reichstag rechtzeitig vor dem 1. Dezember, dem Tage, der für die Zeichnung des in Locarno paraphierten Vertrages vorgesehen ist, ein Gesamt-Ergebnis zur Beschlussfassung unterbreiten zu können. Aus dieser Erwägung erachtet es das Reichskabinett für geboten, von einer Demission abzusehen und die Reichsgeschäfte weiterzuführen.

Der Reichskanzler, der Vertreter der Reichstagsfraktionen empfangen hatte, hat dem Herrn Reichspräsidenten über die politische Lage Vortrag erstattet und zugleich seine Vorschläge wegen der zukünftigen Gestaltung des Reichskabinetts unterbreitet. Der Herr Reichspräsident hat die Entlassungsgesuche der Herrn Reichsminister Neuhaus, Schiele und von Schlieben genehmigt und hat, unter Billigung der Fortführung der Reichsgeschäfte durch das jetzige Kabinett, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Finanzen den Reichskanzler Dr. Luther, des Reichsministers des Innern den Reichswehrminister Dr. Gessler und des Reichswirtschaftsministers den Reichsverkehrsminister Dr. Krohne beauftragt.

### Vorläufig noch keine Einberufung des Reichstages

Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bei dem amtierenden Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Kiehnner den Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages gestellt. Dr. Kiehnner hat sich entschlossen, dem Antrag noch keine Folge zu geben. Auch ein Zusammenritt des Auktionsrates des Reichstages ist vorläufig noch nicht beabsichtigt.

### Die innerpolitische Lage.

#### Eine Rede des Reichskanzlers in Essen.

Berlin. Reichskanzler Dr. Luther ist nunmehr in Essen eingetroffen, wo er auf der Tagung des Gewerkschaftskongresses eine Rede über die politische Lage halten wird. Man vermutet, daß der Reichskanzler dabei Aufklärung über alle Fragen geben wird, die in den letzten Tagen zwischen der Regierung und den Parteiführern behandelt wurden.

Inzwischen haben die Deutsche Volkspartei und das Zentrum selbst erkannt, daß der Gegensatz der Parteien mit der Auslegung des Locarno-Vertrages nicht aufzubauen darf und daß von deutscher Seite der Beweis dafür geliefert werden muß, daß die in Berlin als maßgebend anerkannten Auslegungen schon in Locarno von den Delegierten Englands und Frankreichs anerkannt worden seien. Die jetzt in Paris und London erkennbare Auslegung der Locarno-Abmachungen hat in politischen Kreisen Deutschlands bis weit nach links Bedenken gegen den Wert des Vertrages aufkommen lassen.

Was die innerpolitische Entwicklung anbetrifft, so werden nach Bildung des Rumpfkabinetts alle entscheidenden Fragen bis zum Zusammenritt des Reichstages Ende November aufgeschoben werden. Dann wird es sich auch erweisen, ob die Sozialdemokraten, deren Fraktionsvorsitzender, Hermann Müller, dem Reichskanzler in einer Besprechung erklärte, daß seine Fraktion das Kabinett Luther bei einer Abstimmung über den Vertrag in Locarno nicht unterstützen werde, an ihrem Standpunkt festhalten. Sollte die Sozialdemokratie ihren Entschluß noch ändern, so würde eine Mehrheit für Locarno im Reichstag, ohne die die Sozialdemokraten die Verträge kaum annehmen werden, nur möglich sein, wenn die Volkspartei wieder die große Koalition eingeht. Die Entscheidung wird die Volkspartei in den Beratungen des Parteivorstandes fällen.

Bermutlich wird die Volkspartei sich ihre Entschlüsse zum Ergebnis von Locarno vorbehalten, da sie, abgesehen von den Rückwirkungen, die Prüfung einiger Vertragsauslegungen abwarten will. Damit würde die Volkspartei denselben Standpunkt wie der Reichskanzler selbst einnehmen.

### Stegerwald über Locarno

Recklinghausen, 28. Oktober. In einer Konferenz der Zentrumspartei in Recklinghausen sprach gestern Nachmittag Ministerpräsident a. D. Stegerwald über die politische Lage. Der Pakt von Locarno, den er ausdrücklich in seiner innenpolitischen Bedeutung für Deutschland behandelte, bedeutete die Preisgabe des friedrichshagen-bismarckischen-preußischen Staatsgedankens. Seit dem letzten Kriege sei Europa die Weltführung, die es bis dahin in den Händen hatte, entfallen worden. Die Amerikaner hätten sie jetzt aus und füllten sich als die Herren der Welt. Wenn die europäischen Staaten die Weltführung wieder gewinnen wollen, müßten sie den Streit untereinander begraben. Zu diesem Zwecke sei die Konferenz von Locarno zusammenberufen worden. Der in Locarno vereinbarte Pakt sei etwas ganz Neues in der Weltgeschichte seit 200 Jahren. Die Reichsparteien hätten sich aber bis jetzt nicht damit abgefunden, daß die Politik, die früher voll richtig war, heute nicht mehr richtig sei. Auf kurze Sicht sei der Vertrag von Locarno richtig, ob auf lange Sicht, das wisse kein Mensch. Eine Ablehnung des Paktes von Locarno sei aber unmöglich, wir müßten sonst auf den Punkt zurückgeworfen werden, auf dem wir bei Abschluß des Waffenstillstandes standen. Die Frage sei nur, ob der Pakt von dem alten Reichstag oder von dem neuen Reichstag angenommen werde.

### Der Umfall der deutschen Delegation in Locarno

Unausrottbarer Optimismus der Regierung. — Locarno unannehmbar.

© München. Zur Erklärung der bayerischen Volkspartei-Korrespondenz über die Ablehnung Locarnos durch die Deutschnationalen Volkspartei erhalten die „Münchner Neuesten Nachrichten“ aus leitenden deutschnationalen Kreisen eine Zuschrift, in der festgestellt wird, daß der Standpunkt der bayerischen Volkspartei-Korrespondenz von falschen Voraussetzungen ausgehe.

Die Deutschnationalen hätten von Anfang an nicht „Rückwirkungen“, sondern „Voraussetzungen“ in ihre politische Rechnung eingeseht. Sie hätten jetzt nicht Stellung zu nehmen zu den Rückwirkungen. Das müsse denen überlassen bleiben, die trotz der Geschichte der 14 Punkte des Waffenstillstandes und des Versailler Vertrages, trotz der Geschichte des Londoner Ultimatum, trotz der Geschichte des Dawes-Gutachtens noch immer an unansrottbarem Optimismus festhielten, sondern sie hätten einzig und allein Stellung zu nehmen zu dem vorliegenden Vertrag selbst.

Es dürfte nicht länger Unklarheit darüber bleiben, daß die deutschnationalen Voraussetzungen und Bedingungen kein leeres Spiel mit Worten gewesen seien, an denen man nach Belieben habe deuteln können, sondern daß hinter ihnen ein festes Fundament und eine feste Willensbestimmung stand, der sich unweigerlich in die Tat umsetzen würde. Und darum müßten Kanzler und Außenminister heute schon wissen, daß der Vertrag für die Deutschnationalen unannehmbar sei.

Selbstfalls trügen nicht die Deutschnationalen die Verantwortung, sondern diejenigen, die die Bedingungen und Voraussetzungen der Deutschnationalen Volkspartei, der stärksten Regierungspartei, auf die leichte Schulter glaubten nehmen zu können, und die sich entgegen den getroffenen Vereinbarungen, in Locarno hätten derart festlegen lassen, daß den Deutschnationalen dem Vertrag selbst gegenüber nur noch das Ja oder das Nein geblieben sei.

### Das wäre ein deutschnationaler Erfolg.

© London. Times berichtet zur Zusammenkunft der Vorkonferenz, Brand sei persönlich für die Äußerung Kölns, weil er überzeugt sei, daß dadurch die deutschen Nationalisten ihres stärksten Argumentes beraubt werden.

Wenn diese Meldung stimmt und die Kölner Zone tatsächlich geräumt werden sollte, so wäre das ein außenpolitisches Plus der deutschnationalen Opposition. Man sieht immer wieder, daß nicht pazifistisches Gewissen, sondern nur mannhaftes und energisches Auftreten dem Gegner Achtung einflößt.

### Englische Empörung über das Vorgehen der Franzosen

London, 28. Oktober. Das Vorgehen der Franzosen in Damaskus hat in der englischen Öffentlichkeit viel stärker gewirkt, als noch heute Morgen vorausgesagt werden konnte. Sämtliche amtlichen Stellen sind geradezu entsetzt. Im Publikum herrscht große Empörung über das beispiellose Vorgehen des französischen Militärs. Insbesondere bezeichnet man die Schaustellung der erschossenen Rebellen auf einem öffentlichen Plage in Damaskus als eine unerhörte Provokation der Bevölkerung, während die Tatsache, daß das französische Militär nur die französische Kolonie von Damaskus von dem bevorstehenden Bombardement unterrichtet hat, diese Entrüstung erregt. Die Schaustellung der toten Rebellen, so schreibt der liberale Star, war ein schwerer Fehler, aber der Verrat an der europäischen Gemelinde war ein Verbrechen. Der Evening Standard ist kühl und meint bedächtig, wer selbst im Glas haufe säße, solle nicht mit Steinen werfen, womit er sagen will, daß England jederzeit in eine ähnliche Lage kommen könnte, ebenso rigoros vorgehen zu müssen wie Frankreich. Doch sind solche Meinungen vereinzelte. In London heute eingetroffenen Meldungen zufolge, ist das britische Konsulat in Damaskus durch das Bombardement nicht beschädigt worden, jedoch ist anderes britisches Eigentum vielfach beschädigt worden. Man rechnet damit, daß die englische Regierung Schadenersatzansprüche stellen wird.

### Die französische Regierungskrise.

© Paris. Der diplomatische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ faßt die allgemeinen Eindrücke aus parlamentarischen Kreisen dahin zusammen, daß das Gesamtkabinett Painlevé dem Präsidenten der Republik seine Demission einreichen werde. Diese schon vorgesehene Lösung sei lediglich verzögert worden. Painlevé hat nach dem „Echo de Paris“ dem Präsidenten erklärt, daß er außerstande sei, die Krise aufzuhalten, da die Pläne Caillaux' nicht die Zustimmung des Kabinetts finden und auch von sämtlichen Gruppen des Kartells verworfen würden.

Es ist fraglich, ob die Kabinettskrise noch vor dem Zusammenritt des Parlaments, also vor dem 29. Oktober, gelöst wird und ob sich nicht eine Vertagung der Kammereröffnung nötig macht. Herriot wird in Paris erwartet. Man rechnet damit, daß Herriot die Neubildung des Kabinetts angeboten wird. Wahrscheinlich wird aber Herriot ablehnen und Painlevé mit der Kabinettsbildung beauftragt.

### Auch in Paris Kabinettsdemission?

© Paris. Wie die Agence Havas mitteilt, sind Gerüchte im Umlauf, daß Painlevé die Gesamtdemission des Kabinetts überreichen werde. In politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß die Krise unverzüglich gelöst werden müsse, so daß sich die Regierung am Donnerstag der Kammer vorstellen könne. Es werde angenommen, daß der Präsident der Republik, Doumergue, Painlevé mit der Kabinettsbildung betrauen werde.

Der Präsident der Republik, Doumergue, hat Ministerpräsident Painlevé empfangen, mit dem er eine mehr als einstündige Unterredung hatte.

### Painlevé zurückgetreten.

Paris. Der französische Ministerpräsident Painlevé ist zurückgetreten. Der Grund hierfür ist in der Finanzpolitik Caillaux' zu sehen. Auch die nationale Opposition der französischen Charduninisten gegen den Vertrag von Locarno hat zu dem Sturz Painlevés beigetragen. Mit der Neubildung des Kabinetts wird Painlevé oder Herriot (?) beauftragt werden.

## Die Notwendigkeit des Abbaues der neueren Arbeitsgesetzgebung.

In der letzten Generalversammlung des Deutschen Industrie- und Gewerkschaftsverbandes, Sitz Dresden, der größten auf Einzelmitgliederschaft beruhenden Arbeitgeberorganisation Deutschlands (mit über 10 000 Industriellen als Mitglieder) hatte der Geschäftsführer des Verbandes, Generaldirektor Grüniger,

einen Vortrag über die Notwendigkeit des Abbaues der neueren Arbeitsgesetzgebung gehalten. Aus Anfragen, die an den Verband gelangen, ergibt sich, daß vielfach irrige Schlüsse aus den damaligen Ausführungen gezogen worden sind, deren Richtigstellung notwendig erscheint.

Der Vortragende hat ausdrücklich erklärt, die Wiederkehr einer Inflation, wie sie Deutschland erlebt hat, sei unmöglich, weil die Ausgabe von Papiergeld gesetzlich Beschränkungen unterliege und vom Internationalen Notenkommisariat überwacht werde. Die Ausführungen gipfelten darin, daß die beiden gegenwärtig hervorsteckendsten Erscheinungen im Wirtschaftsleben, nämlich einerseits der Geld- und Kapitalmangel der Industriebetriebe und andererseits die steigenden Löhne in enger Wechselwirkung zueinander stehen. Bei einem Geldumlauf von 4 1/2 Milliarden Mark (zurzeit des Vortrages) hatte die deutsche Wirtschaft bei einem wöchentlichen Lohn- und Gehaltsaufwande von etwa 500 Millionen Mark auf 9 Wochen hinaus die zur Lohnzahlung erforderlichen Mittel zur Verfügung. In der 10. Woche muß danach das Geld für die in der ersten Woche hergestellten Waren wieder eingehen, wenn die Lohnzahlung dann noch weiter möglich sein soll. Die Industrie braucht aber durchschnittlich 13 Wochen für den Umsatz.

Wenn nun aber die Löhne allmählich beispielweise auf das Doppelte, also auf 1 Milliarde Mark wöchentlich heraufgeschraubt werden sollten, dann wird die ohnehin jetzt schon zu kurze Umsatzfrist gar auf 4 1/2 Wochen herabgedrückt werden. Die Betriebe, die so schnell nicht umsetzen können und nicht über genügend Mittel verfügen, müßten dann stillgelegt werden. Würde aber die Arbeiterschaft in die Lage gesetzt, anstatt mit 500 Millionen allwöchentlich mit 1 000 Millionen Mark Geld auf dem Markt für Nahrungs- und tägliche Bedarfsartikel aufzutreten bei gleichbleibenden Angebot, so würde sie dadurch die Preise auf das Doppelte in die Höhe treiben. Denn nicht die Kalkulation usw., wie die Reichsregierung bei ihrer Preisabbaupolitik hauptsächlich voraussetzt, ist letzten Endes für die Preise ausschlaggebend, sondern stets nur das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage.

Die Erhöhung der Löhne und damit der Preise würde aber ihre Grenze in der Schranke, die jetzt für die Gelddruckerei gezogen ist. Die Spannung zwischen Geldmangel und höheren Löhnen andererseits soll also künftig eine andere Auswirkung finden, als in dem Eintritt einer Inflation, nämlich darin, daß letzten Endes die Betriebe nach und nach wegen Geldmangel stillgelegt werden müßten; denn an dem einzigen Ausweg, daß die Arbeiterschaft den erzielten vollen Mehrbetrag an Lohn sparen und kapitalistisch anlegen würde, ist nicht zu denken. Einerseits als Teuerung, andererseits Arbeitslosigkeit erschreckenden Umfanges müßten die Folgen der Nichtbeachtung der im Vortrage ausgesprochenen Forderungen der Aufhebung der neuen Arbeitsgesetzgebung sein.

## Deutsche Volkspartei, Wahlkreisverband Ostschlesien

### Dr. Heinze über den Vertrag von Locarno.

Dresden, 27. Oktober. Der Wahlkreisverband der Deutschen Volkspartei Ostschlesien hielt am Sonntag in Dresden eine Sitzung ab, zu der sämtliche Bezirke des Wahlkreises zahlreiche Delegierte entsandt hatten. Vor Eintritt in die Tagesordnung übermittelte der stellvertretende Vorsitzende des Wahlkreisverbandes, Landtagsabgeordneter Peter Herndt, dem Vorsitzenden und 1. Reichstagsabgeordneten des Wahlkreisverbandes, Reichs- und Staatsminister a. D. Dr. Heinze, als dem bewährtesten politischen Führer und dem hochgeschätzten persönlichen Freunde seiner treuen und dankbaren Wähler die Wünsche der Organisation zum 60. Geburtstag. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte Abg. Beck an Erzengel Dr. Heinze im Auftrage des Wahlkreises die Gesandtschafts- und Bismarck-Plakette. In herzlichen Worten dankte Erzengel Heinze für die Kundgebung der Verammlung. Das Vertrauen seines Wahlkreises, das die schwersten politischen Zeiten überdauert habe, sei die feste Grundlage seiner politischen Arbeit. Er werde weiterhin das ihm entgegengebrachte Vertrauen mit Treue und Vertrauen entgelten.

Die mehrstündigen Verhandlungen der Verammlung umfaßten nahezu das Gesamtgebiet der großen politischen Gegenwartsfragen Deutschlands. In seinem reichspolitischen Referate zeichnete Dr. Heinze das Gesamtbild der reichspolitischen Entwicklung seit der Reichstagswahl vom Dezember v. J. Das Ergebnis dieser Wahl und in der Folge davon die Heranziehung der Deutschnationalen zur positiven Mitarbeit in der Regierung habe die Verabschiedung des hochbedeutungsvollen, innerpolitischen Gesetzeswerkes dieses Sommers (Aufwertung, Zölle, Steuern) ermöglicht und dadurch die laugentehrte Rechtschaffenheit insbesonders für die Weiterentwicklung der deutschen Wirtschaft wieder geschafft. Selbstverständlich könne und dürfe dieses große Gesetzeswerk noch nicht in jedem einzelnen Punkte die endgültige Lösung aller in dieser Gesetzesmaterie berührten Fragen bedeuten; schon heute wiesen gewisse, seit der Verabschiedung des Gesetzeswerkes gesammelte Erfahrungen auf die Notwendigkeit einer Ueberprüfung bzw. Ergänzung der neuen Gesetze hin (Einzelfragen der Aufwertung, Zigarettensteuer u. a. m.). Ein Einburtell über die für die außenpolitische Stellung Deutschlands entscheidenden wichtigen Verträge, die jetzt in Locarno paraphiert worden seien, sei im Augenblick noch nicht möglich; insbesondere werde der Umfang der Gegenleistungen der Entente an Deutschland erst in einigen Wochen zu beurteilen sein. Gewisse Zweifelsfragen würden zunächst auch dann noch bestehen bleiben, wenn angenommen werden dürfe, daß die Erwartungen der deutschen Delegation bezüglich des Umfanges und der Wirksamkeit dieser Gegenleistungen nicht enttäuscht werden würden. Die Vorgeschichte der Verhandlungen von Locarno lasse deutlich die Zwangsläufigkeit der Entwicklung seit der Herausgabe des deutschen Memorandums vom 9. Februar erkennen. Nachtägliche gute Lehren an die deutsche Delegation, die in Locarno das Mögliche herausgeholt habe, seien heute ebenso sehr am Platze, wie die jetzt noch weiterverbreitete Auffassung, daß nach einer Ratifizierung des Vertragswerkes von Locarno eine spätere Änderung dieses oder jenes Teiles des Vertragswerkes unsicher möglich sein werde. Das deutsche Volk müsse sich vielmehr darüber klar sein, daß ein freiwilliger Vertrag von Locarno im Gegensatz zu dem uns feindlich ausgearbeiteten Schandvertrage von Versailles in absehbarer Zeit durchaus unabweisbar sein werde. Für die endgültige Stellungnahme zu dem Vertragswerke von Locarno bleibe vor allem auch die innerpolitische Lage von großer Bedeutung. Wer den Vertrag ablehnen wolle, müsse die Folgen einer Ablehnung gerade auch nach der innerpolitisch-wirtschaftlichen Seite hin stark in Rechnung stellen. Das deutsche Volk habe in seiner Gesamtheit ein stärkstes Interesse daran, daß neue politische Wirren und in der Folge davon neue wirtschaftliche Verwirrungen vermieden würden. Die genaue Abwägung aller dieser Faktoren werde die Klärung der Lage ermöglichen und beschleunigen. Man dürfe darum das Vertrauen haben, daß die unersenklichen und bedeutungsvollen gegenwärtigen Schwierigkeiten überwunden werden würden.



Das Referat über die landespolitische Lage erstattete der Vorsitzende der Landtagsfraktion der D.D.P. Oberbürgermeister Blüher...

die jetzt zwei Jahre hintereinander von ausnahmsweise schweren Wetterchäden getroffen worden sind, ein gewisses Maß von Abzahlung gewährleistet sein muß.

Seitens der an der Besprechung beteiligten Finanzministerien des Reiches und Preußens wurde eine weitere Erörterung über die in den Notgebieten seit dem Sommer entstandenen Steuerrückstände zugesagt.

Ans aller Welt.

\*\* Die Sturmfahrt des Dampfers „Berlin“. Der Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd ist von seiner ersten Reise nach New York wohlbehalten zurückgekehrt.

\*\* Wieder ein englisches Wasserflugzeug abgestürzt. Bei den Vorrennen zu dem Wettbewerb um den Schneiderpokal ist das zweite der drei gemeldeten englischen Flugzeuge verunglückt.

\*\* Briand bekommt Nasenbluten. Kurz nach Schluß des Pariser Kabinettsrates wurde Außenminister Briand von ziemlich heftigem Nasenbluten befallen.

\*\* Ein politischer Prozeß in Paris. Vor dem Schwurgericht in Paris hat ein Prozeß begonnen, der die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt.

Vorläufiger Abschluß der Verhandlungen über Saarverwaltungsangelegenheiten.

Berlin, 28. Oktober. Die Verhandlungen, die zwischen einer aus Vertretern der beteiligten Reichsgruppierungen und den Vertretern der preussischen und bayerischen Staatsregierung zusammengesetzten deutschen Delegation...

Mac Donald bei Stresemann

Berlin, 29. Oktober. Zu Ehren des in Berlin weilenden früheren britischen Premierministers Mac Donald gab der Reichsaußenminister des Auswärtigen am Dienstag ein Frühstück...

Lockerung der Zwangswirtschaft für Untermieträume.

Durch die nachstehend zum Abdruck gebrachte Ministerialverordnung vom 12. 6. 25 sind solche Räume, die vom 15. Juni laufenden Jahres ab neu untervermietet werden, von der Geltung des Reichsmietengesetzes...

Verordnung über die Wohnungsbewirtschaftung untervermieteter Räume.

Vom 12. Juni 1925. (Sächsisches Gesetzblatt 1925 Nr. 18 vom 29. Juni 1925.) Auf Grund des § 52 des Gesetzes über Mieterschutz...

Dresden, den 12. Juni 1925. Ministerium der Justiz, Ringer. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Eisner

Neueste Meldungen.

Die neuen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 28. Oktober. Das „B. L.“ meldet aus Warschau: Die Abreise der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin ist um einige Tage verschoben worden.

Schwierige Kreditlage der Landwirtschaft.

Berlin. Die immer schwieriger werdende Kreditlage der deutschen Landwirtschaft, namentlich in einzelnen, durch besondere Ungunst der vorjährigen und der diesjährigen Ernte...

Bom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

19. Fortsetzung. Beim Gutenachtlagen fielen ihr der Mutter zitternde Hände und rotgeränderte Augen doch auf. Das immer noch seine und trotz aller Sorgen anmutige Gesicht sah so merkwürdig alt und verfallen aus.

Aber mit solchem Mißklang hätte gerade der heutige Abend nicht enden dürfen! Doch wie konnte es anders sein? Ihr blühte kein wolkenloses Glück!

Als Gwendoline am anderen Morgen aus ihrem Zimmer kam, war ihr Kaffee schon gekocht, die Semmel gestrichen und das Frühstück eingewickelt. Das hatte die Mutter sonst doch nicht getan!

(Fortsetzung folgt.)



LINDENHOF Das Restaurant Radebergs Freitag, den 30. Okt. ab 6 Uhr Das Wildschwein-Essen! Zerlegt wird ein Frischling, also ein ca. 1 1/2 jähriges Wildschwein, kein Keller. In aller Herzlichkeit ladet ein Autogaragen. Willy Noack. Tel 2074

Vortrag des Herrn Edmund Herrlich über Das Aufwertungsgezet Donnerstag, den 29. Oktober, abends 1/2 8 Uhr im Bürgergarten. Hierzu laden ergebenst ein B. S. J., Untergruppe Pulsnitz Kaufmännischer Verein

Freie Turnerschaft Alle aktiven und passiven Teilnehmer am Gruppenbühnerturnen 31. Oktober — werden gebeten, morgen Donnerstag abend im Herrnhaus (P o b e) zu erscheinen.

Kartoffeln rote und weiße, zu Speise- und Futterzwecken sind eingetroffen und offeriert billigt Gustav Bombach

Am Dienstag, den 27. Oktober, früh verschied sanft und ruhig nach kurzen, schweren Leiden unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die Gutsauszüglerin Frau Auguste vorw. Freudenberg geb. Freudenberg im 72. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an Obersteina, Curt Freudenberg 27. Oktober 1925 Ida vorw. Freudenberg Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Oktober, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aus aller Welt. Urteilsfällung gegen 16 Hochverräter. In dem Hochverratsprozess gegen die 16 Berliner Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Joseph G u t s c h e erhielt 3 Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Hermann Schwarz 2 Jahre Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Drei weitere Angeklagte wurden zu je 3 Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, sechs weitere Angeklagte zu je 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen 5 Angeklagte wurde das Verfahren eingestellt. Die Geldstrafen und die Untersuchungshaft von 8 bis 11 Monaten sind den Angeklagten angerechnet worden. Schwere Einbruchsdiebstahl in Greifswald. Wie aus Greifswald gemeldet wird, drangen Einbrecher in die Villa eines Universitätsprofessors ein und erbrachen den Silberschrank. Die Einbrecher entwendeten u. a. drei Duzend silberne Messer und Gabeln, drei Duzend silberne Löffel, ein- und einhalb Duzend Teelöffel, silberne Aschensalen, silberne Salatbestecke, Kompottlöffel, Fleischgabeln, Eierlöffel und -becher, andere Silber Sachen und auch silberne Münzen. Die Gegenstände sind M. T. M., E. L. und E. M. gezeichnet. Raubmord? Eine gewisse Witwe Steinmetz aus Garz a. d. Oder, die ein Zigarrengeschäft betreibt, wurde in ihrer hinter dem Geschäft befindlichen Wohnung mit einem Kopftuch erwürgt und einem Knebel im Munde tot aufgefunden. Der Laden war vollständig durchwühlt, doch konnte noch nicht festgestellt werden, was geraubt war. Im Verdacht steht ein junger Mann, der mit einem Fahrrad vorgefahren kam und später eiligt davonfuhr. Die bisherigen Ermittlungen blieben erfolglos. Großes Schadenaufseher. In D m m e r h e i m im Saar- gebiet brach ein Großfeuer aus, das infolge des herrschenden Sturmes sich schnell ausbreitete und das ganze Dorf gefährdete. Erst die Saarbrücker Wehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken, ohne allerdings zu verhindern, daß zwei größere Dekonomiegebäude mit Wohnhaus, Stallungen und großen Erntevorräten vollständig niederbrannten. Einsturztafatastrophe in Paris. In Paris ist ein dreistöckiges Haus eingestürzt. Sämtliche Einwohner liegen unter den Trümmern begraben. Feuerwehr und Truppenkommandos sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Bisher sind mehrere Tote und Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden. Wieviele noch unter den Trümmern liegen, ist noch nicht zu übersehen.

Tanz-Zirkel Hotel „Grauer Wolf“ Besonderer Umstände halber muß die Übungsstunde Donnerstag nochmals ausfallen. Nächste Übungsstunde Montag, 2. Nov. A. Tübel, Tanzlehrer.

Jede Woche frischgemahlene Schlacht-Gewürze empfiehlt Franz Fritsch Gewürzmüllerei mit elektr. Betrieb Fernruf 76 Langastr. 8

Für die Straße wetterfestes Schuhwerk für den Sport Sportstiefel für Haus und Stube Filzwaren für die Ballsaison elegante Schuhe empfiehlt Paul Hommel Schuhmacher Niedersteina Zur Kirmes! Gar. reiner, süß. Johannisbeerwein stellt sich jetzt billiger als Ber. 1 Liter vom Fab 90 Pfg. empfiehlt Baldauf, Pulsnitz, a. Bahnh. 1. Beerenweink.

Donnerstag und Freitag früh frischen Goldbarsch Schellfisch empfiehlt K. Oplitz. Briefumschläge fertigen billigst E. L. Försters Erben.

Berkaufe 3000 Goldmark erste Hypothek mit 8% Verzinsung, Rückzahlungsfrist 6 Monate, Wert des Grundstücks Mk 12000. Offerten von Bargeldgebern unter: E. 100 postlagernd Pulsnitz Sa erbeten. 300-400 Mk. auf ein Jahr zu leihen gesucht Sicherheit vorhanden. Offerten unter G. K. an die Tageblatt-Geschäftsstelle.

Stellen-Angebote Zimmerleute werden angenommen B u R Gräfe, Pulsnitz M. S. Zu verkaufen Gebr. starken Tafelwagen hat zu verkaufen Aug. Nitsche, am Bahnhof. Wohnungen 1 oder 2 möbliert. Zimmer gut und modern eingerichtet, evtl. mit Pension, für 1. November gesucht. Angebote u. K. 28 a. d. Tageblatt-Geschäftsstelle.

S. V. hat nach diesem 4 : 2 Siege große Ausichten auf die Meisterschaft, sein Konkurrent ist nur der letzte Berliner Meister Bertha S. C., der ebenfalls wiederum die Punkte gewann.

Städtische Volksbücherei. Von Conrad Ferdinand Meyer, dessen 100. Geburtstag am 11. Oktober wiederkehrte, sind in der Bücherei sämtliche Dichtungen zu haben. Es sind dies: Puttens letzte Tage — Bürg Jar natsch — Das Amulett — Der Schuß von der Kanzel — Der Heilige — Plautus im Nonnenkloster — Gustav Wolfs Page — Die Leiden eines Knaben — Die Hochzeit des Mönchs — Die Richterin — Die Verführung des Pescara — Angela Borgia — und Gedichte. Die Dichtungen sind meist geschichtlichen oder halbgeschichtlichen Stoffes; der Gegenwart hat Meyer keine größere Dichtung verdankt: sie war ihm „zu roh und zu nah“. Die gehaltvolle unter den Erzählungen ist die Richterin, die liebliche Plautus im Nonnenkloster.

Achten Sie bitte auf den in der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Fahrradfabrik August Stukenbrok, Einbeck. Fordern Sie die kostenlose Zusendung der illustrierten Preisliste, dieselbe enthält eine große Anzahl an Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatik, Fahrradzubehör, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw. Die Preise sind allerbilligst gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Weltruf des Hauses.

Handel. Berliner Börse vom Dienstag. Die innerpolitischen Besorgnisse, die sich an der Montag-Börse in stärkerem Maße ausgewirkt hatten, kamen nicht mehr voll zur Geltung, da die Auffassung von der augenblicklichen Lage eine etwas ruhigere geworden war. Amtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 27. Oktober, 28. Oktober. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 9 (Combard 11), Amsterdam 4, Brüssel 5%, Paris 6, London 4%, Wien 9, Prag 7. Litdevisen. Bularest —, Warschau 69,42 G 69,78 B, Riga 80,45 G 80,55 B, Reval 1,116 G, 1,122 B, Rowna 41,22 G, 41,43 B, Rattowik 69,52 G 69,88 B, Vosen 69,52 G 69,88 B, K o t e n. Gr.-Polen 69,35 G 70,05 B, Letten —, Litauen —, Litauen —, AL-Polen 68,35 G 69,05 B.

Gefleckenmarkt. Die 5prozentige Reichsanleihe hatte mit 0,215 eingelegt und die Schutzeinleihe mit 5 Prozent eröffnet, um sich späterhin auf 5,25 Prozent zu erhöhen. — Von Eisenbahnaktien gewannen Baltimore 3,25, Canada 1,50. — Schiffahrtaktien überwiegend befestigt. — Am Montanaktienmarkt hielten sich die Kursveränderungen in verhältnismäßig engen Grenzen. — Recht gut gehalten und teilweise wesentlich befestigt waren Farbwerke. — Kaltwerte hatten nach ihrem Niedergang während der letzten Tage teilweise ebenfalls eine Befestigung zu verzeichnen. — Elektrizitätswerte konnten einen Teil ihrer erlittenen Kurseinbußen wieder ausgleichen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin vom 27. Oktober. (Getreide und Mehlarten per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark). Weizen märkischer 215—218, Oktober 232, Dezember 232—231,50 bis 232, März 237,50, stetig. Roggen märkischer 145—149, Oktober 165,50—164,50, Dezember 167—166, März 177—175,50, stetig. Gerste Sommergerste 198—218, feinste Sorten über Notiz, Futter- und Wintergerste 157—163, stetig. Hafer märkischer 166—176, westpreussischer —, Oktober —, Dezember —, März 187, stetig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sac (feinste Marken über Notiz) 26,75—30,75, stetig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sac 21,25—23,25, stetig. Weizenkleie frei Berlin 11,80, stetig. Roggenkleie frei Berlin 8,90—9,20, stetig. Victoria-Erbsen 29—32, Kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 20—23, Meltschinken 18 bis 19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22—25, Lupinen, blaue 12—12,50, Rapskuchen 15—15,20, Leinölchen 21,80—22, Croden-schnitzel 8,40—8,70, Sojafrot 20,30—20,40, Linsenmelasse 30,70, 34,0—36,0, Kartoffelflocken 13,60—14.

Berliner amtliche Raufutternotierungen vom 27. Oktober. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 0,85—1,35, do. Säfelstroh 0,90—1,30, do. Gerstenstroh 0,90—1,20, do. Weizenstroh 0,90—1,20, Roggen-Langstroh, zweimal mit Stroh geb. 1,20—1,70, bindfadengepres. Roggen- und Weizenstroh 1, — bis 1,35, Säffel 1,45—1,75, handbelschl. Hen. gel. und trocken, nicht über 90 Proz. Weiz. mit minderwert. Gersten 3,10—3,60, gutes Hen. desgl. nicht über 10 Proz. Weiz. 3,90—4,45, Meltsch. lufe —, Kleehen, lose 4,25—5, —. Preise sind Erzeugerpreise ab markt. Stationen frei Wagon für 50 Kilogramm.

Berliner Futternotierungen. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Futternotierungskommission) vom 27. Oktober zwischen Erzeuger und Großhändler. Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 1. Qualität 210, 2. Qualität 185, abfallende 165 Reichsmark pro Zentner. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Zundernotierung vom 27. Oktober. Zunderterminpreise, Weizen inkl. Sac frei Seefischseite Hamburg für 50 Kilogramm netto. Oktober 12 B 11,60 G, November 11,90 B 11,70 G, Dezember 12 B 11,90 G, Januar 1926 12,20 B 12,15 G, Februar 12,35 B 12,25 G, März 12,55 B 12,45 G, April 12,75 B 12,60 G, Mai 12,90 B 12,80 G.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.) vom 27. Oktober. Elektrolytkupfer wire bars 138,75, Raffinaderkupfer 99—99,3 Prozent —, Originalhüttenweichblei —, Hilttenrohblei im freien Berthe 80—81, Remalteblei Plattenzink 68,50 bis 69,50, Original-Sittentaluminium 98—99 Prozent 235—240, do. in Balken oder Drahtformen 245—250, Zinn Banca Straits Billiton —, Sittenzinn mindestens 99 Prozent —, Neinnidel 340 bis 350, Antimon-Regulus 137—139, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 98,50—99,50.

Sport Turnen Spiel Fußball. Ergebnis vom Sonntag, den 25. 10. 1925. B. f. B. Bischofsberda I : Pulsnitz I 2 : 1. Nachdem die Pulsnitzer 1. Elf das letzte Spiel mit 4 : 0 für sich entscheiden konnte, stand die im Aufwärtstreiben befindliche Mannschaft am Sonntag der 1. Elf des neugegründeten B. f. B. Bischofsberda gegenüber, um leider eine unerwartete Niederlage zu erleiden. Spielverlauf: Nach durch Blumenpende erfolgtem Glückwunsch seitens der Pulsnitzer Elf hat diese Anstoß und drängt sofort dem gegnerischen Tor zu. Zahlreiche und rasche Angriffe folgen, doch nur, um vom B. f. B. - Torhüter aufgehalten zu werden. Nach mehrfachen ausgetretenen, aber erfolglosen Ecken senbet schließlich Halbzeit der Gäste mit gut platziertem Schuß knapp unter die Latte ein. Auch B. f. B. wird wiederholt gefährlich, obwohl die Lieberlegenheit der Gäste nicht zu verkennen ist. Nach Seiteneinwurf setzen die Platzbesitzer ihre volle Energie ein und können auch bald den Ausgleich erzielen. Beide Mannschaften ringen um den Sieg, Angriff auf Angriff rollt gegen das B. f. B. - Tor, aber mit erstaunlicher Geschwindigkeit wird alles eine Weite des mit Ruhe u. Sicherheit arbeitenden Torhüters. Durch Fehler der Ber Verteidigung gelangt B. f. B. dr. 2. Treffer, um damit das Spiel für sich zu entscheiden. Zur Mannschaft selbst: Die besten r Verteidiger, I. u. r. Läufer, sowie Halbkürer und Nachstürker. Wo hüten die gewohnten Leistungen des Mittelfürers? Auch I. Verteidiger schon besser gewesen. Linksaußen verspricht bei mehr Training eine gute Stütze dieser Elf zu werden. Halbrechts nicht so viel reden, mehr schreien. Mittelfürer für diese Mannschaft noch nicht geeignet, obwohl der gute Wille nicht fehlt. Torhüter nicht zu verachten, aber mehr das Heiligtum schützen, nicht im Felde spielen. Ein zweiter Ländersieg wurde in Frankfurt a. M. erfochten. Hier standen sich im Hockey Treffen ebenfalls die deutsche und die Schweizer repräsentative Mannschaft gegenüber, Deutschland erkämpfte einen verdienten Sieg mit 4 : 1 (3 : 1). Der Fußball-Länderkampf Holland - Dänemark in Amsterdam endete mit dem 4 : 2 Siege der Holländer. Bei dem Motorradrennen auf der Frankfurter Stadionbahn gab es einen bedauerlichen Unfall. August Weiß, der Bruder des bekannten Dauerfahrers Jean Weiß, stürzte beim Ueberholen so unglücklich, daß er sofort tot war. Darauf wurden die Rennen abgebrochen. Bei den Leipziger Radrennen wurde im Gesamtergebnis des Dauerrennens über 100 Km. (in zwei Läufen zu 40 und 60 Km.) Sieger der Holländer Dickentmann 99,850 Km. vor Feja Breslau 97,980 Km., Wegmann - Schweiz 97,880 Km., Jungmans - Chemnitz 94,070 Km. und Hommel Leipzig aufgegeben. Bei den Fußballmeisterschaftsspielen gab es in Berlin ein besonders interessantes Treffen zwischen den bisher ungeschlagenen Vereinen Spandauer S. V. und „Vorwärts“. Der Spandauer